

„Weltwortreisende“ ist der Titel der Transnationalen Grazer Literaturtage. Autorinnen und Autoren des „Globalen Südens“ soll dort Gehör verschafft werden.

Von Bernd Melichar

Bereits zum zweiten Mal finden heuer in Graz „Transnationale Literaturtage“ statt. Der passende Titel der dreitägigen Veranstaltung: „Weltwortreisende“. Alle eingeladenen Autorinnen und Autoren stammen aus verschiedenen Ländern, schreiben nicht in derselben Sprache und gehören auch nicht derselben Generation an. Ihre literarischen Universen und Zugänge sind völlig unterschiedlich, aber dennoch gibt es eine große Gemeinsamkeit: Schreiben ist für sie alle dringliches Bedürfnis, oft obsessive Notwendigkeit, das geschriebene Wort wird zur Hymne gegen (historischen) Gedächtnisverlust.

Zu den Lesungen – moderiert und übersetzt – wurden u. a. folgende Schriftstellerinnen und Schriftsteller eingeladen: In Koli Jean Bofane (DR Kongo), Maaza Mengiste (Äthiopien/USA), Abdelaziz Baraka Sakin (Sudan/Frankreich/aktueller Stadtschreiber Graz), Bachyara Ali (Irak/Deutschland), Vamba Omar Sherif (Liberia/Niederlande), Jennifer Nansubuga Makumbi (Uganda/GB), Dževad Karahasan (Bosnien/Österreich). Durch die Literatin Sofia Andruchowitsch aus der Ukraine ist auch eine Verknüpfung mit dem aktuellen Weltgeschehen gegeben.

Veranstaltet werden die Literaturtage von der interkulturellen Sozialeinrichtung ISOP und dem Forum Stadtpark. „Die ursprüngliche Idee dazu wurde gemeinsam mit dem Schriftstel-



Autorinnen und Autoren aus afrikanischen Ländern, dem Irak, Bosnien, der Ukraine lesen in Graz

2. TRANSNATIONALE GRAZER LITERATURTAGE

Reisende in der Wortwelt

ler Fiston Mwanza Mujila geboren“, erzählt ISOP-Geschäftsführer Robert Reithofer. „Es gibt in der Weltliteratur großartige Stimmen, die zu wenig gehört werden“. Diesen „wichtigen Stimmen des globalen Südens“ soll nun im Rahmen dieser Veranstaltungen Gehör verschafft werden. Sechs Literatinnen und Literaten stammen aus afrikanischen Ländern. „Einige davon leben bereits seit Längerem im Ausland, in europäischen Ländern“, weiß Reithofer, „in ihren Arbeiten sind sie verbunden



Robert Reithofer von ISOP

durch Themen wie Flucht, Exil, Kolonialismus, Identität. Aber so sehr sie auch gemeinsame Bezugsunkte haben, so unterschiedlich sind sie in ihrer Schreibweise, in ihrer literarischen Form“.

Die einzelnen Festivaltage sind mit je einem Motto versehen. Der erste Tag steht unter dem Titel „Die Geschichte und ihre Zeuginnen“, „Sprache als Insel der Freiheit“ ist der rote Faden des zweiten Tages, der dritte Tag findet im Grazer Kindermuseum statt,

Information

2. Transnationale Grazer Literaturtage.

Donnerstag, 20. 10., ab 19 Uhr, Lesungen bei ISOP (Dreihackengasse 2). Freitag, 21. 10., ab 19 Uhr, Forum Stadtpark (Stadtpark 1). Samstag, 22. 10., ab 13 Uhr, Kindermuseum Graz (Friedrichgasse 34).

Alle Details zu den einzelnen Lesungen unter: www.isop.at

wo in Workshops und mit gemeinsamem Brotbacken fremde (Wort-)Kulturen näher gebracht werden. Musikalisch begleitet werden die ersten beiden Festivaltage vom Multiinstrumentalisten Seydou Traoré aus Burkina Faso, der in der Nähe von Graz lebt.

„Die transnationalen Literaturtage tragen der Vielstimmigkeit in dieser Stadt Rechnung“, so der ebenfalls in Graz lebende Schriftsteller Fiston Mwanza Mujila, der für seinen aktuellen Roman „Tanz der Teufel“ begeisterte Kritiken erntete. Und Graz ist für ihn „ein Vorort von Lubumbashi“. Das ist sein Heimatort in der DR Kongo.